

Atomkraftgegner lassen 1.000 Kraniche gegen Temelin steigen

TEMELIN. „Stoppt Temelin!“ – das ist die Forderung, mit der zahlreiche Atomkraftgegner auf die Probleme und Störfälle im Kernkraftwerk Temelin nachdringlich hinweisen.

Im Rahmen der 3.Temelin-Konferenz haben am vergangenen Samstag Teilnehmer aus Tschechien, Deutschland, Österreich und der Slowakei in der Nähe des Kernkraftwerkes Temelin Papierkraniche an Luftballons mit der Botschaft „Atomkraft? – Nein Danke!“ in den Himmel steigen lassen. Dies war ein weiterer Höhepunkt der internationalen Aktion „1.000 Kraniche gegen Temelin“.

In den vergangenen Monaten hatten Mitstreiter im In- und Ausland mehr als tausend Papierkraniche gefaltet. Sie forderten mit einer länderübergreifenden Aktion den sofortigen Baustopp und die Abschaltung des tschechischen Kernkraftwerkes Temelin.

„Hiroshima und Nagasaki, Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt, was Atomkraft für Folgen haben kann.“ Die Initiatoren der internationalen Aktion „1.000 Kraniche gegen Temelin“, Beate und Stefan Schneider von Bündnis 90/Die Grünen vom Kreisverband Neustadt/WN, betonen: „Die Gefahr lauert „vor unserer Haustür“. Das störanfällige Kernkraftwerk Temelin bedroht uns alle. Und ein Supergau macht an keiner Landesgrenze halt.“

Sie verweisen auf eine alte japanische Legende, nach der sich ein Wunsch erfüllt, wenn man 1.000 Kraniche faltet. Der Kranich ist in Japan traditionell das Symbol für Hoffnung, Glück und Gesundheit und seit Jahrzehnten auch das Symbol der Anti-Atom-Bewegung.

Bereits am 7. September 2013 wurden zeitgleich um 12 Uhr an verschiedenen Standorten in Bayern, Sachsen, Tschechien und Polen Kraniche fliegen gelassen.

Beate Schneider KV Bündnis 90/Die Grünen Neustadt an der Waldnaab